

Königsberg, 11. September 1759

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 408, 1

Königsberg, den 11 Sept. 1759.

Herzlich geliebtester Freund,

Ihre Käse sind glücl. angekommen. Der GeEhrten Mama Ihr Pack hoffe  
wird gleichfalls. Herr Lauson ersucht Sie 1.) um Ihre erste Antritts Rede  
2.) um ihr Gedicht auf den Oberpastor Schultz. 3.) um des Pastor von Eßen  
Leichenpredigt auf den alten HE von Campenhausen.

Frau Str. Werner wohnt, wo ihres guten Freundes und seiner Schwester  
Hoff Eltern ehemals gewohnt, soll eine gute Frau seyn v die Mahlzeit à 9 gl.  
einer kleinen Gesellschaft von 8 oder 10 Personen auftragen lassen. Mehr  
habe von ihr nicht erfahren. Wenn Sie mehr data verlangen, bitte mir solche  
zu specificiren.

HE. B. hat mich den 10. h. besucht am Tage Alexander Newsky. Morgen  
denke ihn meinen Gegenbesuch abzustatten; wenn ich ihn zu Hause finde.

Ich habe mich zur Ader lassen und ein wenig arzeneyen müßen; wünsche  
daß Sie beydes, liebster Freund, nicht nöthig haben oder zu rechter Zeit thun  
mögen wie ich. Befinde mich leidlich, arbeite aber an Congestionen. Eine  
junge Frau, die ihre Sechswochen überstanden und – – Daß etwas ähnliches  
mit mir vorgegangen, werden Sie aus folgenden Scelett ersehen, das Sie wie  
die Egypter zu ihrem Nachtschiff brauchen werden, um sich auch ihrer  
Sterblichkeit dabey zu erinnern.

Sokratische Denkwürdigkeiten  
für die lange Weile des Publicums zusammengetragen  
von einem Liebhaber der langen Weile.  
Nebst einer doppelten Zuschrift  
an Niemand und Zween.

Einleitung. Schicksale der philosophischen Geschichte. Kritick über Stanley,  
Brucker und Deslandes. Verbindung der Philosophie und ihrer Geschichte.  
Projekt die philosophische Historie zu schreiben. In Ermangelung  
deßelben, ein ander Projekt sie beßer zu studieren und zu brauchen, als bisher  
geschehen. ~~Exempel~~ Erläuterung davon. Was die Geschichte überhaupt  
für einen Endzweck habe. Der Unglaube macht Dichter und Romanschreiber  
in der Geschichte an 2 berühmten Beyspielen bewiesen. Ob ein Denkmal der  
vorigen Zeiten verloren gegangen, woran uns was gelegen seyn könne.  
Abfertigung und Trost der Gelehrten; die über verlorne Werke klagen.  
Baco und Bollingbroke angeführt. Was des Autors Absicht ist. Mangel  
einer guten Lebensbeschreibung von Sokrates. Kleine Anecdote von dem  
Umgange dieses Weisen mit einem ~~Nach~~ Ausruf des Verfaßers.

I. Abschnitt. Was Sokrates Eltern gewesen. Was er von seiner Mutter gelernt? Was von seinem Vater. Sokrates wird ein Bildhauer; Betrachtungen über seine Statuen. Ob Sokrates, als ein Bildhauer, des Zimmermanns Sohn vorgezogen werden müsse. Sein Geschmack an wohlgewachsenen Jünglingen. Von Widersprüchen. Von Orakeln und Meteoren.

II. Abschnitt. Kriton, Sokrates Wohlthäter. Hat viele Lehrmeister und Lehrmeisterinnen zu besolden. Vergleichung eines Menschen, der nichts hat und der nichts weiß. Vergl. der Unwissenheit des Sokrates mit der Hypochondrie. Sokrates Sprüchwort zusammengehalten mit der Ueberschrift des Delphischen Tempels. Anmerkungen über die Didascalie des Apollo, oder seine Methode zu unterrichten. Kunstgrif der Hermenevtick. Einerley Wahrheiten können mit einem sehr entgegengesetzten Geiste ausgesprochen werden. Mannigfaltigkeit des Sinnes, mit dem Sokrates sagte; ich weiß nichts, nach der verschiedenen Beschaffenheit der Personen, zu denen er es sagte. Versuch einer Umschreibung von den Gedanken eines Menschen, der uns sagt: ich spiele nicht, wenn er zu einer Lombreparthie aufgefordert wird. Sokrates Unwissenheit mit der Sceptiker ihrer gegen einander gehalten. Unterscheid zwischen Empfindung und einem Lehrsatz oder Beweise deßelben. Glauben geschieht eben so wenig durch Gründe als Schmecken und Sehen. Phantasie ist nicht Glaube. Ein Siegel und Schlüssel zu des Sokrates Zeugnisse von seiner Unwissenheit. Beweiß, daß es Leute von Genie allemal erlaubt gewesen unwissend und Uebertreter der Gesetze zu seyn. Ueber den Dämon des Sokrates. Sonderbarkeiten seiner Lehr und Denkart als Corollaria seiner Unwissenheit. Palingenesie der Geschichtschreiber. Einige Wahrzeichen, daß Sokrates für die Athenienser gemacht war.

III. Abschnitt. Von Sokrates 3 Feldzügen. Von seinen öffentl. Ämtern. Warum Sokrates kein Autor geworden. 1.) Grund der Uebereinstimmung mit sich selbst pp 2.) Unvermögenheit. 3.) seine Haushaltung. 4.) aus Muthmaßungen über seine Schreibart. Eine von seinen Parabeln und Anspielungen angeführt, und auf unsere Zeiten angewandt. Sokrates wird als ein Mißethäter verdammt. Seine Verbrechen. Wie er sich vertheidigt. Ein Einfall erleichtert das Gewißen seiner Richter. Ein Fest giebt ihm 30 Tage Zeit sich zum Tode zu bereiten. Erscheinung nach dem Tode. Spuren seiner Göttl. Sendung, nach Platons Meynung in seiner freywilligen Armuth, noch mehr aber in seinem Ende, und der Ehre, die allen Propheten nach ihrem Blutgerichte wiederfahren.

Die Schlußrede besteht aus einigen kurzen Lehren für diejenigen, die zum Dienst der Wahrheit geschickt sind und aus einem Prognostico, was sie sich zum Lohn ihrer Arbeiten versprechen können.

Ich habe mich auf das Exempel des Aristoteles bezogen, der eine Schrift  
ausgab, von der er gestand, daß sie so gut als nicht ausgegeben wäre;  
bin also nicht der erste, der das Publicum öffet. Meine Gesinnungen habe  
gegen daßelbe offenherzig ausgeschüttet, und neige mich bloß als Naeman  
10 für den Götzen seines Herrn, wenn er ihn aus Pflicht in den Tempel  
deßelben begleiten muste.

Zweydeutigkeit und Ironie und Schwärmerey können mir nicht selbst  
zur Last gelegt werden, weil sie hier nichts als Nachahmungen sind  
meines Helden und der sokratischen ~~Geschichtschreiber~~ Schriftsteller,  
15 besonders Bollingbroke und Schaftesbury. Der attische Patriotismus des  
ersten und die platonische Begeisterung des letzten sind die Muster und  
Antipoden, auf die ich meine zween hiesige Freunde gewiesen. In meiner  
Zuschrift an zween habe ich noch eine Muthmaßung gewagt über das, was  
Sokrates unter Lesern verstanden, die schwimmen könnten; auch ihnen  
20 die Methode deßelben in Beurtheilung dunkler Schriften angepriesen, daß  
man darinn unterscheiden müsse dasjenige, was man verstünde, von dem,  
das man nicht verstünde.

Als einem Freunde kann ich es Ihnen sagen, daß ich an dieser Abhandlung  
mit Lust gearbeitet, und daß sie mir nach Wunsch gerathen. Da ich also mit  
25 mir selbst zufrieden seyn kann; so ist mir an der öffentl. Aufnahme wenig  
gelegen. Man mag den Wahrheiten widersprechen; so ist dieser Widerspruch  
ein Beweis für sie. Man mag über ihre bunte Einkleidung spotten oder  
eyfersüchtig thun: so ist dies das Schicksal aller Moden, daß man sie weder versteht  
zu beurtheilen noch nachzuahmen.

Ich mache mir eben so wenig Gewißen daraus mit meinem Witz zu scherzen  
als Isaac mit seiner Rebecca, ohne mich an das Fenster des lüsternen  
Philisters zu kehren. Meine Frühlingsfreude an Blumen, und die gute Laune  
meines Herzens hat mich nicht gehindert an meinen Schöpfer zu denken, an  
den Schöpfer meiner Jugend und ihrer Scherze. Ich sitze unter den Schatten  
35 des ich begehre, sagt meine Muse, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. Er  
führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir. Er  
erquickt mich mit Blumen, und labt mich mit Aepfeln.

s. 411 Bald sind es Berge, bald Hügel, auf denen ~~ie~~ ich wie ein flüchtiges Reh  
springe und Staub mache. Sie wissen, daß meine Denkungsart nicht  
zusammenhangend, und so wenig als meine Schreibart κατά τὸ βουστροφεδον  
(ich weiß nicht ob ich orthographisch schreibe) nach der Methode des Pfluges  
5 geht.

Sie warnen mich, liebster Freund, für meinen Geist. Es ist mir lieb an  
meine Sünden ~~zu~~ und Thorheiten zu denken, und daran erinnert zu werden,  
weil selbige mir immer wie dem Mundschenken des Pharaos, Joseph ins  
Gemüth bringen.

10 Ist es kein guter Geist, der mich auf die Zinne des Tempels gepflanzt: so  
werde ich mich von selbiger auf ihre Zumuthung nicht herunterlassen; sondern

mit Paulo sagen: kein Hohes, kein Tiefes und keine Kreatur kann uns scheiden pp oder mit David: bettete ich mich in die Hölle; siehe! so bist Du da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe, und gienge an das äußerste Meer; so  
15 führt mich seine Linke und seine Rechte hält mich.

Sie werden also mit meiner Schwachheit des Fleisches Gedult haben, und durch meine Ruhmräthigkeit sich nicht ärgern lassen. Sintemal Viel sich rühmen, bin ich auch in Thorheit kühn. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr so klug seyd. Ihr vertraget gern, so euch jemand zu Knechten macht,  
20 so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streicht. 2 Cor. XI.

Alles, was ich daher Ihnen ~~als~~ schreibe, flüßet aus einem Vertrauen auf Ihre Freundschaft, an deren Stärke ich nicht verzweifle. Ich umarme Sie mit Ihrer lieben Hälfte und ersterbe Ihr treuer Freund und Diener.

Hamann.

*Auf der Außenseite des gefalteten Briefes:*

25 Einen herzlichen Gruß meines alten Vaters habe vergeßen einzuschließen.

*Adresse mit rotem Lacksiegelrest:*

à Monsieur / Monsieur Lindner / Maitre de la Philosophie et de belles / lettres, Recteur du College Cathedral / de la Ville Imperiale de et / à /  
Riga.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (44).

### Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 476–482.  
Walther Ziesemer: Hamannbriefe. In: Goethe. Viermonatsschrift der Goethe-Gesellschaft 7 (1942), 113–117.  
ZH I 408–411, Nr. 160.

### Textkritische Anmerkungen

411/29 Riga.] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Riga.

### Kommentar

408/3 Auguste Angelica Lindner  
408/4 Johann Friedrich Lauson, HKB 155 (I 386/27), HKB 157 (I 400/24)  
408/7 HKB 155 (I 386/29), HKB 157 (I 396/4)

408/8 gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

- 408/12 Johann Christoph Berens  
 408/12 Tage Alexander Newsky] 23. November  
 408/16 Congestionen] Verstopfungen  
 408/19 Herodot 2.78.1  
 408/21 Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*,  
 Titelblatt  
 408/26 Schicksale ...] ebd., N II S. 62, ED S. 17f.  
 408/26 Kritick ...] ebd., N II S. 63, ED S. 19f.  
 408/26 Thomas Stanley  
 408/27 Johann Jakob Brucker  
 408/27 André-François Boureau Deslandes  
 408/27 Verbindung ...] Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 63, ED S. 20  
 408/28 Projekt ...] ebd., N II S. 63, ED S. 20  
 408/29 ander Projekt ...] ebd., N II S. 63, ED S. 21  
 408/31 Endzweck] ebd., N II S. 63, ED S. 22  
 408/32 Beyspielen] ebd., N II S. 64, ED S. 23  
 408/32 Denkmal ...] ebd., N II S. 64, ED S. 23  
 408/34 Abfertigung ...] ebd., N II S. 64f., ED  
 S. 24f.  
 408/35 Baco ...] ebd., N II S. 65, ED S. 26; Francis  
 Bacon  
 408/35 Henry Saint-John, Lord Bolingbroke  
 408/35 Absicht ...] Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 65, ED S. 26f.  
 409/1 Lebensbeschreibung ...] ebd., N II S. 65,  
 ED S. 27  
 409/1 Sokrates  
 409/1 Anecdote ...] Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 65, ED S. 27  
 409/3 Eltern ...] ebd., N II S. 66, ED S. 28  
 409/3 Mutter ...] ebd., N II S. 66, ED S. 28f.  
 409/4 Vater ...] ebd., N II S. 66, ED S. 30  
 409/5 Statuen ...] ebd., N II S. 66, ED S. 31  
 409/6 Zimmermanns ...] ebd., N II S. 67, ED S. 32  
 409/6 Geschmack ...] ebd., N II S. 67, ED S. 32f.  
 409/7 Widersprüchen] ebd., N II S. 68, ED S. 34  
 409/7 Orakeln ...] ebd., N II S. 68f., ED S. 35–38  
 409/8 Kriton ...] ebd., N II S. 70, ED S. 39  
 409/9 Vergleichung] ebd., N II S. 70, ED S. 40  
 409/11 Hypochondrie] ebd., N II S. 70, ED S. 41,  
 vgl. HKB 165 (I 437/1) HKB 164 (I 434/4)  
 409/11 Sprüchwort ...] Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 71, ED S. 41f.  
 409/12 Didascalie] Anweisung  
 409/12 Apollo] ebd., N II S. 71, ED S. 42f.  
 409/13 Kunstgrif ...] ebd., N II S. 71, ED S. 43f.  
 409/13 Einerley ...] ebd., N II S. 72, ED S. 44  
 409/15 Mannigfaltigkeit ...] ebd., N II S. 72, ED  
 S. 45  
 409/18 ich spiele nicht] ebd., N II S. 72, ED S. 45–  
 48  
 409/18 Lombreparthie] L'Hombre, Kartenspiel  
 409/19 Sceptiker] ebd., N II S. 73, ED S. 48  
 409/20 Unterscheid ...] ebd., N II S. 73, ED S. 49  
 409/21 Glauben ...] ebd., N II S. 74, ED S. 49f.  
 409/22 Phantasie ...] ebd., N II S. 74, ED S. 50  
 409/22 Siegel ...] ebd., N II S. 74, ED S. 51  
 409/23 Beweiß ...] ebd., N II S. 75, ED S. 52  
 409/25 Dämon ...] ebd., N II S. 75, ED S. 52f.  
 409/25 Sonderbarkeiten ...] ebd., N II S. 75, ED  
 S. 53f.  
 409/26 Corollaria] Kranz, Kränzchen  
 409/26 Palingenesie ...] (Entstehung,  
 Schöpfung, Geburt) Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 76, ED S. 55  
 409/27 Wahrzeichen ...] ebd., N II S. 76f., ED  
 S. 56  
 409/28 Feldzügen] ebd., N II S. 78, ED S. 57  
 409/29 kein Autor] ebd., N II S. 78, ED S. 58  
 409/30 Unvermögenheit] ebd., N II S. 79, ED  
 S. 59  
 409/31 Schreibart] ebd., N II S. 80, ED S. 60f.  
 409/31 Parabeln ...] ebd., N II S. 80, ED S. 61  
 409/33 Mißetäter ...] ebd., N II S. 80, ED S. 61f.  
 409/33 vertheidigt] ebd., N II S. 81, ED S. 62  
 409/34 Einfall ...] ebd., N II S. 81, ED S. 62  
 409/35 Erscheinung ...] ebd., N II S. 81, ED S. 63  
 409/36 Platon  
 410/3 Schlußrede ...] Hamann, *Sokratische  
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 82, ED S. 63f.  
 410/6 Aristoteles] ebd., N II S. 61/5, ED S. 13  
 (Aristoteles)  
 410/9 Naeman] 2 Kön 5,18

410/12 Ironie] Hamann, *Sokratische  
Denkwürdigkeiten*, N II S. 61, ED S. 14  
410/15 Bollingbroke ...] ebd.; Henry Saint-John,  
Lord Bolingbroke, Shaftesbury  
410/19 schwimmen] Hamann, *Sokratische  
Denkwürdigkeiten*, N II S. 61/28, ED S. 15  
410/31 1 Mo 26,7f.  
410/34 Schatten ...] Hld 2,3ff.  
411/1 Hld 8,14

411/3 κατά τὸ βουστροφηδόν] nach (gemäß)  
dem Boustrophedon: Schreibweise mit  
zeilenweise abwechselnder Schreibrichtung  
411/8 Mundschenken] 1 Mo 41,9  
411/10 Zinne des Tempels] Mt 4,5, Lk 4,9  
411/12 Röm 8,39  
411/13 Ps 139,8ff.  
411/19 2 Kor 11,19f.

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).